

Die Kronenzeitung (Printausgabe) Seite G8, 24.05.2014

GESUND & FAMILIE

# Wie der Opa, so die Enkel

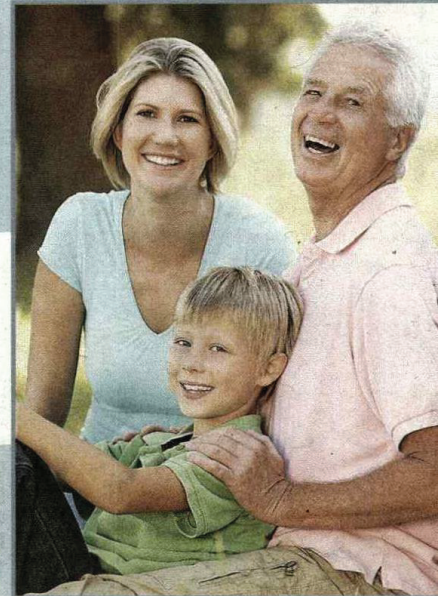
Hohe Cholesterinwerte sind vererbbar! Sie bergen die Gefahr für frühe Herzerkrankungen und Infarkte, daher müssen Risiken in Familien aufgedeckt werden. Dafür reicht zunächst ein Blutbefund.

Von Karin Podolak

„Wie ist so etwas nur möglich?“ Fassungslos musste Gabriele Hanauer-Mader miterleben, wie ihr Mann mit 33 Jahren einen Herzinfarkt hatte. Nichtraucher, sportlich, schlank. Durch rasche Behandlung konnte er gerettet werden. Doch die genaueren Untersuchungen ergaben, dass eine ererbte Stoffwechselstörung vor-

liegt, Familiäre Hypercholesterinämie genannt (FH, siehe Kasten). „Also ließen wir auch unsere kleine Tochter testen – und schon folgte der nächste Schock. Die Krankheit wurde an sie weitergegeben, auch ihre Cholesterinwerte waren ungewöhnlich hoch“, berichtet die gelernte Dolmetscherin aus Wien. Es folgten Ernäh-

Mindestens  
30.000 Men-  
schen sind  
in Österreich  
betroffen



rungs- umstellung, Spezialdiät, Bewegungsprogramm und Medikamenteneinstellung. Das Mädchen ist heute ein gesunder Teenager.

Gabriele Hanauer-Mader begann, sich über das Krankheitsbild zu informieren. „Es hat uns nie jemand aufgeklärt, dass es so etwas wie FH überhaupt gibt. Da begann ich zu recherchieren und gründete im Anschluss die erste Selbsthilfegruppe im deutschen Sprachraum.“

„Mit der Erkennung der Erkrankung könnte man nicht nur viel Geld sparen, son-

dern auch viel Leid verhindern. Durch geeignete Therapie lassen sich frühzeitige Veränderungen sogar wieder rückgängig machen“, berichtete Ernährungsmediziner Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm bei einem Pressegespräch in Wien.

Er warnt in diesem Zusammenhang vor Verharmlosung wie „Mein Opa hatte auch schon einen Herzinfarkt Anfang 40, das ist halt so“ oder „Bei uns in der Familie haben alle erhöhtes Cholesterin, das muss man gar nicht so genau wissen.“

**Großmutter's Geheimgis**

**Crataegutt®-Tropfen**  
Für alle, die lange aktiv bleiben wollen

- stärken das Herz (bei beginnender Leistungsverminderung)
- verringern Abgeschlagenheit & Müdigkeit
- mit der Kraft des Weißdorns

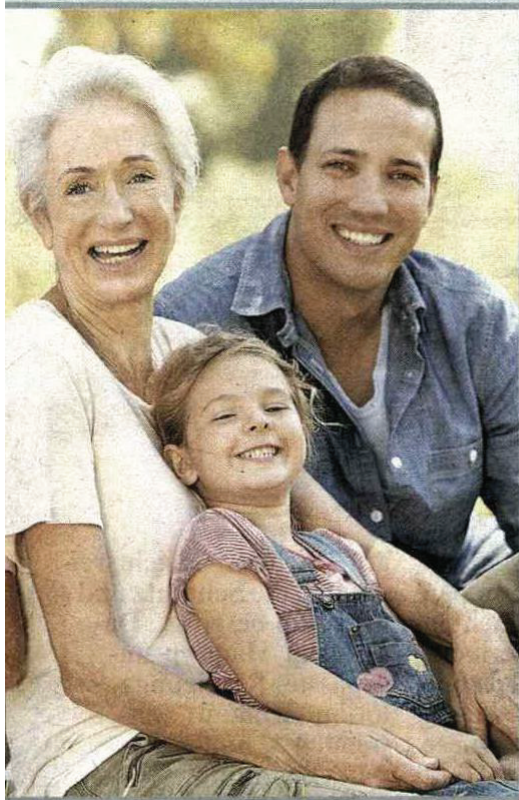
Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformationen, Arzt oder Apotheker. \* Quelle: IMS OTC OHTake-Report Q4 2013; rezeptfreie Herz- & Kreislaufmittel.

ap

**Experten fordern Früherkennungsprogramme etwa im Zuge des Mutter-Kind-Passes**

24. Mai 2014

**GESUND & FAMILIE**



Fotos: Fotolia



## Selbsthilfegruppe FHchol Austria

### Was ist Familiäre Hypercholesterinämie?

Hinter diesem komplizierten Wort, kurz FH, verbirgt sich eine genetisch bedingte Stoffwechselstörung, die schon von Kindheit an erhöhte Blutfette bedingt. Das wiederum führt zu Atherosklerose (Arterienverkalkung), bis hin zum Verschluss eines Gefäßes. Dann besteht Herzinfarktgefahr! Die Selbsthilfegruppe FHchol Austria bietet hier fundierte Information, Angehörigentreffen, fachliche Unterstützung, Erfahrungsaustausch und fungiert auch als Interessensvertretung gegenüber Kostenträgern, medizinischen Entscheidungsträgern uvm.

Info: [www.fhchol.at](http://www.fhchol.at)

☎ 0676 530 38 85



In Österreich sind mindestens 30.000 Personen betroffen, 8500 Kinder und Jugendliche. Experten fordern daher gezielte Präventionsmaßnahmen. Familien, wo Herzinfarkte bei jüngeren Personen aufgetreten

sind, sollten in allen Generationen getestet werden. Neben hohem Gesamtcholesterin (ca. über 300 mg/dl Erwachsene, 230 mg/dl Kinder), ist für eine Folgediagnose auch ein Gentest vorhanden.

Es wird dringend ein Früherkennungsprogramm gefordert (Mutter-Kind-Pass, Kinder-/Schulärzte). In den Niederlanden greift dies bereits, dort sind schon 71 Prozent aller FH-Patienten bekannt!